

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jetzt kann die Ruine Wittinghausen, das Wahrzeichen des Böhmerwaldes, noch Jahrhunderte stehen. Und dessen freuen wir uns.

Die Hussiten.

Die Hussiten haben im Jahre 1420 das schöne Kloster Goldenkron zerstört. Die Kostbarkeiten konnten sie jedoch nicht rauben, weil sie rechtzeitig nach Schlägl gebracht und dort getreulich aufbewahrt wurden. Abt Rudger von Goldenkron bedankte sich im Jahre 1428 dafür bei Propst Johannes von Schlägl (Pröll S. 75). Die Hussiten schlugen 1420 Ulrich von Rosenberg, der ihnen an der Spitze eines Heeres entgegentrat, so daß er unter schweren Bedingungen einen Waffenstillstand schließen mußte. Im Jahre 1422 erschienen sie wieder. Sie zogen über Wittingau nach Graßen, das sie eroberten und anzündeten. Sie verwüsteten Unterhaid und Rosenthal und kamen bis Rosenberg, wo sie von Ulrich geschlagen wurden. Sie mußten sich zurückziehen, zündeten aber zuvor noch Hohenfurth an. (Dr. P. Kaindl: „Geschichte von Hohenfurth“, Seite 33.) Sie kamen auch nach Oberösterreich, zerstörten Haslach, Rohrbach, Sarleinsbach und plünderten Schlägl. (Pröll: „Geschichte von Schlägl“, S. 76.)

Es wäre fast ein Wunder zu nennen, wenn sie auf ihren Raubzügen nicht auch nach Friedberg gekommen wären und es verschont hätten. Doch wird darüber nichts berichtet.

Die lutheranische Zeit.

Die Zeit von 1550 — 1620 war die sogenannte lutheranische Zeit. Es heißt, daß auch viele Katholiken der Pfarre Friedberg abgefallen sind und protestantisch geworden seien. Es wird erzählt, daß im Pfarrhofs protestantische Pastoren gewesen seien und daß die Töchter des Pastors um die Linde im Pfarrhof herumgetanzt hätten. Ein Pastor soll seiner Tochter die „Pankrazmühle“ als Mitgift gegeben haben. (Siehe auch den Artikel „St. Thoma“, S. 22.) Der letzte